


EIRP - FONDS

Jahresbericht und Jahresabschluß 1990/91

ERP - FONDS

Die Geschäftsführung des ERP-Fonds hat gemäß den Bestimmungen des § 22 des ERP-Fonds-Gesetzes, BGBl. Nr. 207/1962, der Bundesregierung Bericht über die Tätigkeit des Fonds im Wirtschaftsjahr 1990/91 unter Einschluß des Jahresabschlusses erstattet.

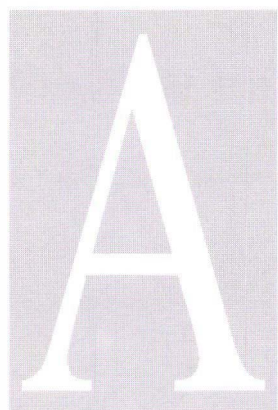
Die Bundesregierung bringt gemäß der angeführten Gesetzesbestimmung den von ihr am 21. Oktober 1991 genehmigten Bericht über die Tätigkeit des ERP-Fonds im Wirtschaftsjahr 1990/91 einschließlich des Jahresabschlusses dem Nationalrat und dem Rechnungshof zur Kenntnis.

ERP-Fonds, 1010 Wien, Renngasse 5. Tel.: (0222)53464-4031 DW

GLIEDERUNG	Seite
A. Das ERP-Jahresprogramm 1990/91 in Beziehung zur Wirtschaftsentwicklung und zur Wirtschaftspolitik	6
1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Verlauf des 29. ERP-Wirtschaftsjahres	7
2. Erfüllung des Jahresprogrammes 1990/91	8
3. Verteilung der gesamten ERP-Kredite 1990/91 auf Bundesländer	9
4. Verteilung der ERP-Industriekredite 1990/91 und der Bruttoinvestitionen der Industrie auf die Bundesländer	10
B. Abwicklung des ERP-Jahresprogrammes 1990/91	11
I. Allgemeines	11
II. ERP-Kreditkommission (Kredite im Sektor Industrie und Gewerbe)	11
1. Zuständigkeit	11
2. Zusammensetzung	11
3. Tätigkeit	14
a) ERP-Innovations- und Technologieprogramm	16
b) ERP-Regionalprogramm	18
c) ERP-Internationalisierungsprogramm	19
III. Fachkommission für Fremdenverkehrskredite	20
IV. Fachkommission für Kredite des Verkehrssektors	22
V. Fachkommission für Kredite der Land- und Forstwirtschaft	23
a) Landwirtschaft	24
b) Forstwirtschaft	27
VI. Sonstige Leistungen des ERP-Fonds gem. § 5 Abs. 2 des ERP-Fonds-Gesetzes	29
C. Das Vermögen des ERP-Fonds zum 30.6.1991	30
Bilanz des ERP-Fonds zum 30.6.1991	32
Gewinn- und Verlustrechnung zum 30.6.1991	34
Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Vermögensübersicht des Eigenblocks zum 30.6.1991	35
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	37

GLIEDERUNG **Seite**

D.	Statistischer Anhang:	38
<hr/>		
Tabelle A:	Überblick über die im Rahmen des Jahresprogrammes 1990/91 gewährten ERP-Investitionskredite (Nationalbankblock und Eigenblock) - Aufgliederung nach Sektoren	39
Tabelle A 1:	ERP-Kredite im Wirtschaftsjahr 1990/91 nach Bundesländern und Sektoren	40
Tabelle B:	Überblick über die seit Errichtung des ERP-Fonds (1. Juli 1962) gewährten ERP-Investitionskredite (Nationalbankblock und Eigenblock), Stand 30. Juni 1991	42
Tabelle C:	Verfügungsrechte des ERP-Fonds gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank zum 30. Juni 1991 und Inanspruchnahme der Mittel im Nationalbankblock im Wirtschaftsjahr 1990/91	43



DAS ERP-
JAHRESPROGRAMM 1990/91
IN BEZIEHUNG ZUR
WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG
UND ZUR WIRTSCHAFTSPOLITIK

1. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN IM VERLAUF DES 29. ERP-WIRTSCHAFTSJAHRES

Nachdem mehrere Jahre hindurch weltweit in fast allen wichtigen Ländern die Wirtschaftstätigkeit kräftig gewachsen war, kam es sowohl in 1990 als auch in der ersten Hälfte 1991 zu einer deutlichen Verlangsamung des Konjunkturaufschwunges. Beschleunigt wurde diese Entwicklung durch die Golfkrise.

Davon besonders betroffen waren die angloamerikanischen Länder (vorrangig die USA, Kanada und Großbritannien) sowie Finnland und Schweden, die eine schwere Rezession erlebten.

Ein zwar verlangsamtes, aber immer noch relativ kräftiges Wachstum verzeichneten hingegen neben Japan und den südeuropäischen Ländern Spanien, Portugal und Türkei insbesondere die "alten Bundesländer" der BRD und deren unmittelbare Nachbarländer, die von der zusätzlichen Nachfrage - ausgelöst durch die deutsche Wiedervereinigung - profitierten.

Die unterschiedliche Konjunktorentwicklung bewirkte auch ein differenziertes Vorgehen der einzelnen Länder hinsichtlich geldpolitischer Maßnahmen. Vor allem die angloamerikanischen Länder verfolgten rezessionsbedingt eine gelockerte Geldpolitik, im Gegensatz dazu hielten die BRD und damit auch Österreich an ihrer restriktiven Geldpolitik fest.

Mit einem realen Wachstum von 4,3 % im 2. Halbjahr 1990 sowie 3 % im ersten Halbjahr 1991 lag Österreich im Spitzenfeld der Industrieländer. Hauptstützen der heimischen Konjunktur waren die hohe Investitionstätigkeit der Unternehmen und die starke Auslandsnachfrage sowie der anhaltend hohe private Konsum.

Einen wesentlichen Beitrag zu dieser international gesehen hervorragenden Entwicklung lieferte der sekundäre Sektor, insbesondere die Sachgüterproduktion der Industrie und des Gewerbes, dessen Wachstum in den letzten beiden Quartalen 1990 mit 6,8 % weit über dem realen Gesamtwirtschaftswachstum lag und im 1. Halbjahr 1991 mit 2,5 % nur knapp darunter.

Äußerst positiv entwickelten sich in 1990 auch die Direktinvestitionen österreichischer Unternehmen im Ausland. Diese erreichten mit einem Investitionsvolumen von rund 18,2 Milliarden Schilling (1989: 8,9 Milliarden Schilling) einen vorläufigen Höhepunkt.

Die regionale Konjunktorentwicklung innerhalb Österreichs konzentrierte sich im Jahre 1990 erstmals signifikant auf die östlichen Bundesländer. Die regionale Bruttowertschöpfung (ohne Landwirtschaft) lag in Niederösterreich mit 6,8 % und in der Steiermark mit 5,9 % wesentlich über dem bundesweiten Durchschnitt von 4,6 %.

Mittels der vom ERP-Fonds verfolgten Förderpolitik - Unterstützung von Internationalisierungs-, Regional- und Technologieprojekten - konnte ein wichtiger Beitrag zur Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit der heimischen Wirtschaft auf den ausländischen Märkten sowie zur Strukturverbesserung geleistet werden.

2. ERFÜLLUNG DES JAHRESPROGRAMMES 1990/91

Das Jahresprogramm 1990/91 des ERP-Fonds sah ein Gesamtvolumen im Eigen- und Nationalbankblock von zusammen 4.600 Millionen Schilling vor. Davon entfielen 4.480 Millionen Schilling auf Investitionskredite in den einzelnen Sektoren und 120 Millionen Schilling auf die Förderung von Entwicklungsländern. Schwerpunkt der ERP-Förderung war der Sektor Industrie und Gewerbe mit einem Fördervolumen von 3.975 Millionen Schilling, davon waren 500 Millionen Schilling ausschließlich für Kredite im Rahmen des ERP-Osteuropaprogrammes vorgesehen.

Für Leistungen gemäß § 5 Abs. 1 des ERP-Fonds-Gesetzes (Investitionskredite) waren vorgesehen:

Sektor:

Industrie und Gewerbe (inkl. Osteuropaprogramm)	3.975 Millionen Schilling
Verkehr	60 Millionen Schilling
Tourismus	200 Millionen Schilling
Land- und Forstwirtschaft	245 Millionen Schilling

4.480 Millionen Schilling

Für Leistungen gemäß § 5 Abs. 2 des ERP-Fonds-Gesetzes (sonstige Leistungen) bzw. wirtschaftliche Förderung von Entwicklungsländern (§ 5 Abs. 2, Z. 1) wurden zur Erfüllung der vorgesehenen Förderung reserviert:

Technische Hilfe	80 Millionen Schilling
Förderung der Bereitstellung von Ausrüstungen für Entwicklungsländer	40 Millionen Schilling

120 Millionen Schilling

Summe des Jahresprogrammes 1990/91:

4.600 Millionen Schilling

Diese durch das Jahresprogramm 1990/91 bereitgestellten Mittel konnten wie vorgesehen vergeben werden. In allen Sektoren überstieg die Nachfrage nach ERP-Krediten die vorhandenen Mittel bei weitem.

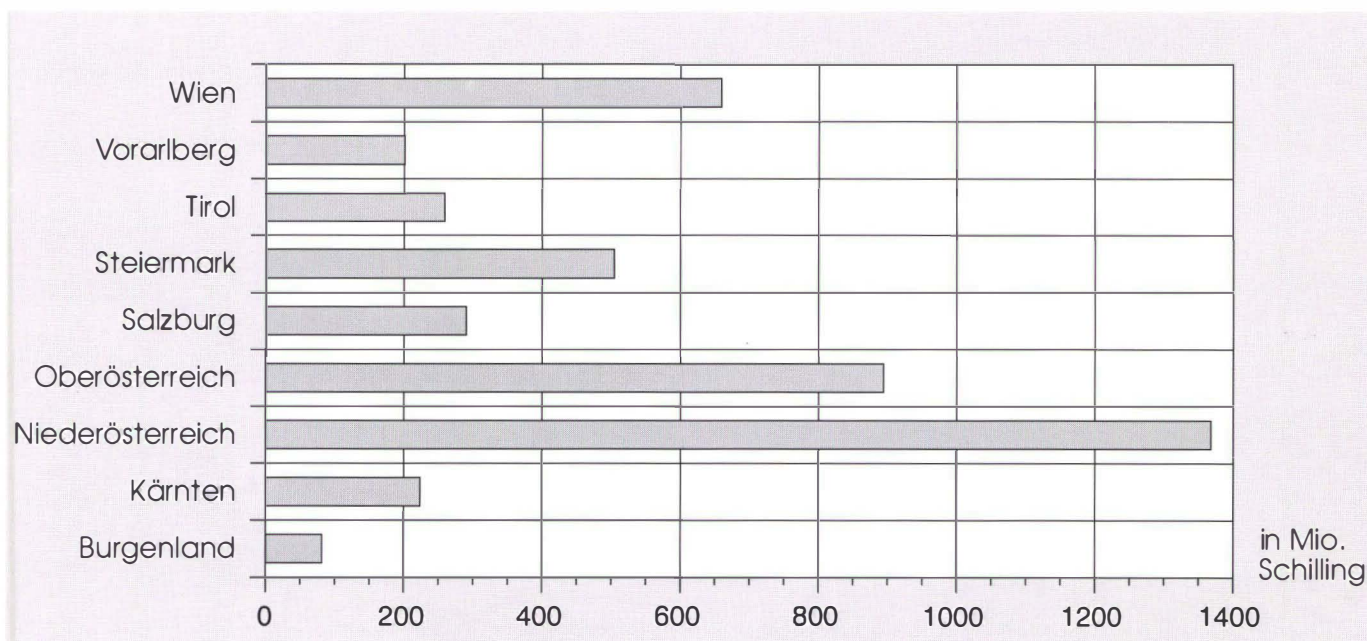
3. VERTEILUNG DER GESAMTEN ERP- KREDITE 1990/91 AUF BUNDESLÄNDER

(Kredite für Industrie und Gewerbe, Verkehr, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft)

Betrachtet man die Verteilung der gesamten ERP-Kredite 1990/91, d.h. die Sektoren Industrie und Gewerbe, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft sowie Tourismus insgesamt, so zeigt sich eine vermehrte Inanspruchnahme von ERP-Krediten vor allem in den Bundesländern Niederösterreich, Oberösterreich, Wien und Steiermark.

Verteilung der gesamten ERP-Kredite 1990/91 auf die Bundesländer:

Bundesland	Anzahl der Kredite	ERP- Kreditzusagen in Schilling	ERP-Kreditzusagen in Prozent
Burgenland	10	81,570.000	2
Kärnten	23	223,690.000	5
Niederösterreich	87	1.367,890.000	31
Oberösterreich	43	894,130.000	20
Salzburg	16	289,950.000	6
Steiermark	38	504,020.000	11
Tirol	14	258,600.000	6
Vorarlberg	14	201,000.000	4
Wien	40	659,150.000	15
Summe	285	4.480,000.000	100

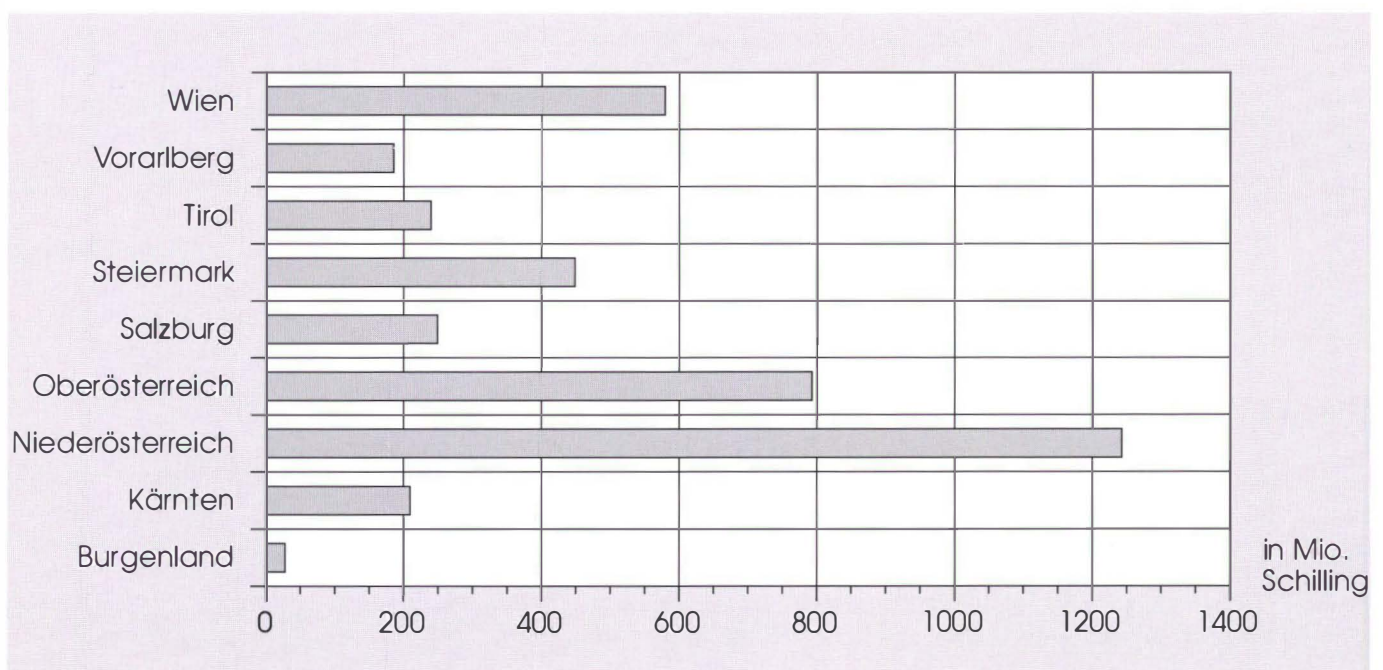


4. VERTEILUNG DER ERP-INDUSTRIEKREDITE 1990/91

und der Bruttoinvestitionen der Industrie auf die Bundesländer

Bundesland	Anzahl der Kredite	ERP-Kreditzusagen		Anteil des Bundeslandes an den gesamten Bruttoinvestitionen der Industrie 1990
		S	%	%
Burgenland	2	28.000.000	1	1,1
Kärnten	4	209.500.000	5	5,6
Niederösterreich	57	1.242.800.000	31	19,3
Oberösterreich	35	793.050.000	20	28,9
Salzburg	11	249.000.000	6	6,7
Steiermark	21	448.500.000	11	12,5
Tirol	11	239.500.000	6	7,1
Vorarlberg	12	185.500.000	5	4,3
Wien	37	579.150.000	15	14,5
Summe	200	3.975.000.000	100	100,0

Ein Vergleich mit den Bruttoinvestitionen der Industrie in Österreich insgesamt zeigt eine etwas überproportionale Ausnutzung von ERP-Krediten in Niederösterreich, Wien und Vorarlberg.



B

ABWICKLUNG
DES ERP-JAHRESPROGRAMMES
1990/91

I. ALLGEMEINES

Über ERP-Kreditanträge im Sektor Industrie und Gewerbe entscheidet gem. § 7 Abs. 1 des ERP-Fonds-Gesetzes die ERP-Kreditkommission. Die ERP-Kreditanträge werden von der Geschäftsführung des ERP-Fonds der Kommission zur Beschlußfassung vorgelegt.

Für Kredite der Sektoren Land- und Forstwirtschaft, Verkehr sowie Tourismus bestehen eigene Fachkommissionen.

Die Bestellung der Mitglieder der Kommissionen erfolgt durch die Bundesregierung.

II. ERP-KREDITKOMMISSION

1. Zuständigkeit

Für die Entscheidung über Investitionskreditanträge im Sektor Industrie und Gewerbe ist die ERP-Kreditkommission zuständig.

Für die Behandlung besonders dringlicher Kreditfälle ist eine Sonderkommission, bestehend aus vier Mitgliedern der ERP-Kreditkommission, eingerichtet.

2. Zusammensetzung

Die ERP-Kreditkommission hatte im Berichtsjahr folgende Mitglieder:

VORSITZENDER:

LAUSECKER Karl, Bundesminister a.D.

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER:

SCHNEIDER Karl, Vizepräsident, Landesrat a.D., Kommerzialrat

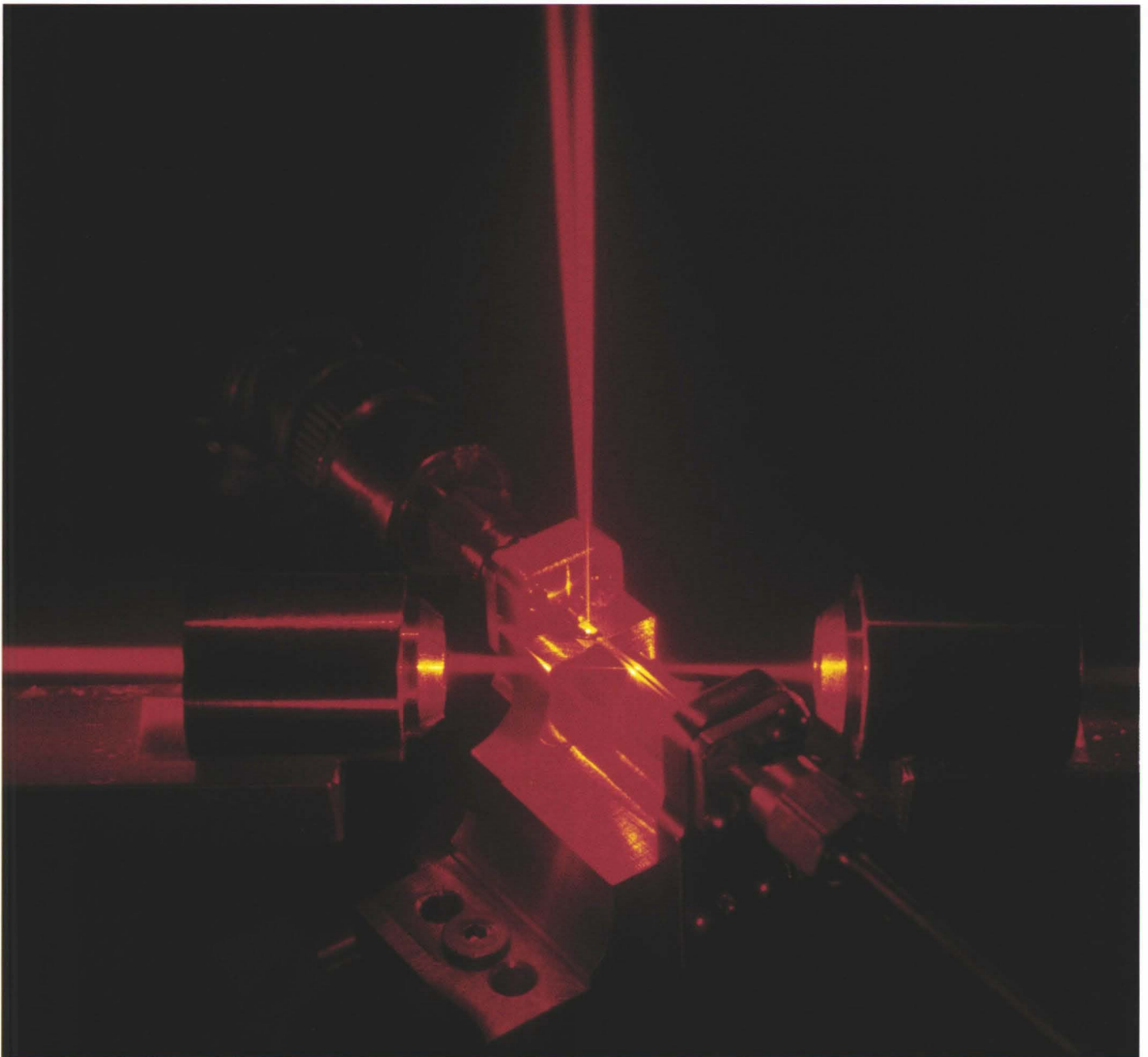
MITGLIEDER:

ABT Dr. Kurt, Vizepräsident, Kommerzialrat (ausgeschieden mit 14.5.1991)
BAUER Mag. Dr. Fidelis (ab 14.5.1991)
BEDNAR Dr. Horst, Ministerialrat, Gruppenleiter (ab 14.5.1991)
BÖHMDORFER Dr. Dieter, Rechtsanwalt (ab 14.5.1991)
CORDT Dr. Herbert, Generaldirektor
DAPOZ Siegfried, Vorstandsdirektor (ab 14.5.1991)
FREYSCHLAG Fritz, Präsident
GAREISS Mag. Martin (ausgeschieden mit 14.5.1991)
GROSCHUPF Dkfm. Dr. Roman (ausgeschieden mit 14.5.1991)
KAPRAL Dr. Peter

MALINA-ALTZINGER Eugen, Vizepräsident, Kommerzialrat (ausgeschieden mit 14.5.1991)
MORITZ Dr. Rainer, Direktor (ausgeschieden mit 14.5.1991)
MUHM Mag. Werner, Kammeramtsdirektor-Stellvertreter (ab 14.5.1991)
SCHMIDT-CHIARI Dr. Guido Nikolaus, Generaldirektor
TUMPEL Mag. Herbert, Kammerrat, Leitender Sekretär des Österreichischen Gewerkschaftsbundes

Mitglieder der Sonderkommission:

BAUER Mag. Dr. Fidelis (ab 14.5.1991)
GAREISS Mag. Martin (ausgeschieden mit 14.5.1991)
MORITZ Dr. Rainer, Direktor (ausgeschieden mit 14.5.1991)
MUHM Mag. Werner, Kammeramtsdirektor-Stellvertreter (ab 14.5.1991)
SCHNEIDER Karl, Vizepräsident, Landesrat a.D., Kommerzialrat
TUMPEL Mag. Herbert, Kammerrat, Leitender Sekretär des Österreichischen Gewerkschaftsbundes



3. Tätigkeit

Ziele des ERP-Jahresprogrammes 1990/91 im Sektor Industrie und Gewerbe waren die Förderung von Forschung und Entwicklung und von sonstigen Innovationen, die Unterstützung von regionalpolitischen Zielsetzungen sowie die Förderung der Internationalisierung von österreichischen Unternehmen, insbesondere auch im Hinblick auf die Möglichkeiten der osteuropäischen Märkte.

Verwirklicht wurden diese Ziele in den drei ERP-Industrieprogrammen. Ab diesem ERP-Wirtschaftsjahr gibt es grundsätzlich nur mehr das ERP-Innovations- und Technologieprogramm mit einem eigenen Schwerpunkt für kleinere und mittlere Unternehmen (ERP-KMU-Technologieprogramm), das ERP-Regionalprogramm und das ERP-Internationalisierungsprogramm mit einem Unterprogramm für Auslandsinvestitionen in Osteuropa (ERP-Osteuropaprogramm).

Die ERP-Förderung orientierte sich am Ziel einer offensiven Struktur- und Regionalpolitik für die neunziger Jahre. Sie sollte die Anpassung vornehmlich der kleineren und mittleren Unternehmen der Industrie und des Gewerbes an künftige weltwirtschaftliche Wettbewerbsverhältnisse und an wirtschaftspolitische Prioritäten unterstützen. Wesentliche Kriterien für die ERP-Mittelvergabe waren eine vorausschauende und nicht reaktive Förderung sowie eine Förderung von Projekten, deren Finanzierungserfordernisse vor allem aus bestimmten Unternehmensgrößen und aus bestimmten Projektphasen ("Start-up-Phase") resultierten. Weiters erfolgte die Förderung nach übersichtlichen Grundsätzen und mit kalkulierbaren Konditionen. Die Förderung erfolgte im Einklang mit strukturpolitischen Zielen und internationalen Vereinbarungen unter Bedachtnahme auf die Förderungsregeln der EG.

Aufgrund des außerordentlich hohen Antrageinganges im Wirtschaftsjahr 1989/90 konnten bei weitem nicht alle förderungswürdigen Kreditanträge aus den Mitteln des Jahresprogrammes 1989/90 genehmigt werden. Da aber eine Anzahl der in 1989/90 eingereichten, förderungswürdigen Anträge den neuen selektiveren Förderungsgrundsätzen 1990/91 nicht entsprach, war im Jahresprogramm 1990/91 eine Dotierung für derartige Projekte und für bereits beschlossene Kreditanträge (Tranchen) vorgesehen. Insgesamt wurden im ERP-Wirtschaftsjahr 1990/91 41 ERP-Kredite noch nach den Grundsätzen des ERP-Jahresprogrammes 1989/90 vergeben. Die ERP-Kreditsumme erreichte dabei 1.464 Millionen Schilling, es konnten damit Investitionen in Höhe von rund 6.670 Millionen Schilling unterstützt werden.

Insgesamt hat der ERP-Fonds im Sektor Industrie und Gewerbe 1990/91 200 ERP-Kredite mit einem Kreditvolumen von zusammen 3.975 Millionen Schilling vergeben. Die dadurch ermöglichten Gesamtinvestitionen beliefen sich auf rund 16,38 Milliarden Schilling.

Die Verteilung der ERP-Förderung nach Branchengruppen zeigt deutlich, daß der Basissektor und der Bereich "Traditionelle Konsumgüter" im Jahr 1990/91 stark unterproportional gefördert wurden. Im Gegensatz dazu stand der Sektor "Technische Verarbeitungsprodukte", der mit mehr als einem Drittel der vergebenen ERP-Kredite höher bedacht wurde, als es seinem Anteil an den Gesamtinvestitionen entsprach. Die ERP-Kredite an die Chemische Industrie entsprachen dem Anteil dieses Sektors an den gesamten Industrieinvestitionen.

Im Rahmen des ERP-Technologie- und Innovationsprogrammes wurden Projekte finanziert und gefördert, die einen hohen Innovationsgrad sowie ein hohes technisches Risiko und Marktrisiko beinhalten. Eine wichtige Rolle dabei spielte, daß das Unternehmen über die notwendigen Problemlösungskapazitäten verfügte und entsprechende Forschungs- und Entwicklungsausgaben tätigte. Die ERP-Kreditmittel waren v.a. dazu bestimmt, das bei innovativen Projekten vorhandene hohe Risiko einzugrenzen, wenn dadurch gesamtwirtschaftlich positive Effekte erzielt werden konnten. Bei kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) wurde speziell berücksichtigt, daß ein wichtiger Beitrag zur Innovation in der Technologieanwendung liegen kann. Für diese Unternehmen wurden maschinelle Investitionen ohne eigenen F&E-Anteil dann mitfinanziert, wenn dadurch im Unternehmen eine wesentliche technologische Weiterentwicklung erfolgte und die angeschafften Maschinen dem neuesten technischen Standard entsprachen. Voraussetzung für eine Förderung in diesem Rahmen war, daß es sich um ein homogenes Investitionsprojekt (keine Ersatzinvestitionen) handelte, das bestimmten festgesetzten Zielsetzungen entsprach.

Im Rahmen des ERP-Technologie- und Innovationsprogrammes wurden insgesamt 44 ERP-Kredite mit einem Kreditvolumen von 743,2 Millionen Schilling vergeben. Die damit unterstützten Gesamtinvestitionen betragen mehr als 3,12 Milliarden Schilling. Davon entfielen auf kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) 17 ERP-Kredite mit einer ERP-Kreditsumme von 160,15 Millionen Schilling (Gesamtinvestitionen: rund 550 Millionen Schilling).

Im Rahmen des ERP-Regionalprogrammes wurden Investitionsprojekte in struktur- bzw. entwicklungs-schwachen Gebieten nach Definition der österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) gefördert. Durch Stimulierung industriell-gewerblicher Investitionen in diesen benachteiligten Gebieten sollte dem wirtschaftlichen und sozialen Auseinanderdriften von bestimmten Regionen entgegengetreten werden. In Regionen mit industrieller Monostruktur sollte zur Bewältigung dieser speziellen Probleme beigetragen werden. Bei alten Industriegebieten lag der Schwerpunkt vor allem in Maßnahmen zur Innovation und Strukturverbesserung; bei peripheren Regionen darüber hinaus in qualifizierten Kapazitätserweiterungsmaßnahmen. Im Rahmen dieses Programmes wurden 47 ERP-Kredite mit einem Kreditvolumen von 713 Millionen Schilling vergeben. Die Gesamtinvestitionen erreichten mehr als 2,63 Milliarden Schilling.

Um den Nachholbedarf, den Österreich bei Direktinvestitionen im Ausland gegenüber vergleichbaren europäischen Ländern immer noch aufweist, zu verringern, wurden im Rahmen des ERP-Internationalisierungsprogrammes Direktinvestitionen inländischer Unternehmen im Ausland gefördert. Die Einräumung von ERP-Krediten für die Mitfinanzierung von Auslandsinvestitionen war vor allem unter dem Gesichtspunkt der Minimierung des Finanzierungsrisikos durch Senkung der Finanzierungskosten für das kreditwerbende Unternehmen zu sehen. Berücksichtigt wurden inländische Unternehmen, die ihren Unternehmens- bzw. Konzernschwerpunkt in Österreich haben und ihre Auslandspräsenz auf- bzw. ausbauen. In diesem Rahmen konnten Kosten für Gründung, Beteiligung, Markterschließung und Sachanlageinvestitionen finanziert werden, für die das kreditwerbende Unternehmen aufkommen mußte. Die Förderungswürdigkeit dieser Projekte hing davon ab, ob sich durch diese Auslandsaktivitäten die internationale Marktstellung des kreditwerbenden Unternehmens verbessert und sich positive Rückwirkungen auf die inländischen Betriebsstätten und die österreichische Volkswirtschaft insgesamt ergeben.

Aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Strukturveränderungen in Osteuropa richtete der ERP-Fonds erstmals ein eigenes Osteuropaprogramm ein, in dessen Rahmen Auslandsinvestitionen in Osteuropa gefördert wurden. Unterstützt werden konnten jene Kosten, die bei der Gründung einer Auslands-Tochter oder der Beteiligung an einem Gemeinschaftsunternehmen (Joint-Venture) für das österreichische Unternehmen anfielen und für Sachanlageinvestitionen, für die das österreichische Unternehmen aufkommen mußte, notwendig waren.

Dieses Programm sollte österreichischen Investoren kalkulierbare und planbare Finanzierungsmöglichkeiten von mit Unsicherheiten und Risiken verbundenen Investitionen auf den Ostmärkten bieten. Es wurde vorerst für 3 Jahre in Aussicht gestellt und 1990/91 mit 500 Millionen Schilling dotiert.

Im Rahmen des ERP-Internationalisierungsprogrammes wurden 1990/91 insgesamt 68 ERP-Kredite mit einer Gesamthöhe von 1.054,8 Millionen Schilling vergeben. Die dadurch unterstützten Gesamtinvestitionen betragen mehr als 3.952 Millionen Schilling. Davon entfielen auf das Osteuropaprogramm 37 Kredite in Höhe der präliminierten 500 Millionen Schilling (Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 1.677 Millionen Schilling). Die meisten Auslandsinvestitionen entfielen auf Ungarn, Deutschland und die CSFR.

In allen Programmen des ERP-Fonds wurde den Erfordernissen kleinerer und mittlerer Unternehmen bei der Kreditvergabe in entsprechender Weise Rechnung getragen, da Unternehmen dieser Größenordnung der Zugang zu den Kapitalmärkten oft erschwert ist.

Bei allen ERP-Projekten wurde zudem besonderes Augenmerk auf die Umweltverträglichkeit von Produktion und Produkten sowie auf die Schonung von nicht erneuerbaren Ressourcen (Energie und Rohstoffe) gelegt.

Im Sektor Industrie und Gewerbe galten generell folgende Konditionen: Laufzeit 8 Jahre, davon 2 Jahre tilgungsfreie Zeit (Tilgungszeit 6 Jahre). Der Zinssatz betrug in der tilgungsfreien Zeit 4 % p.a., in

der Tilgungszeit 5 % p.a. (Basiszinssatz). Die Konditionengestaltung für die einzelnen Schwerpunkte der ERP-Förderung orientierte sich an der Projektphase, dem Risiko und der wirtschaftspolitischen Zielsetzung. Insbesondere wurden tilgungsfreie Zeiträume mit günstigeren Zinssätzen für die Startphase von Projekten eingeräumt. In der Startphase wurde dem Unternehmen ein Fixzinssatz zugesichert. Mit dem ERP-Wirtschaftsjahr 1990/91 wurde jedoch auch erstmals die besondere Kostengünstigkeit der ERP-Förderung bei starkem Anstieg des Zinsniveaus auf dem Kapitalmarkt berücksichtigt. Folgende Regelung ist ab diesem Wirtschaftsjahr vorgesehen: steigt die "Industrie-Sekundärmarktrendite" für mindestens 3 aufeinander folgende Monate auf 8,5 % oder mehr bzw. auf 10 % oder mehr, so wird ab dem jeweils auf die Veröffentlichung folgenden Quartal ein Verzinzungszuschlag von 1 %-Punkt bzw. 2 %-Punkten (jeweils auf den Basiszinssatz) in Rechnung gestellt (sprungfixer Zinssatz) und umgekehrt.

Für innovative Projekte, welche die Voraussetzungen des ERP-Technologieprogrammes erfüllten und die gleichzeitig in einem regionalen Sonderförderungsgebiet lagen, gab es ein drittes tilgungsfreies Jahr bei gleichbleibender Laufzeit.

Im Technologie- und im Internationalisierungsprogramm wurden zwei zusätzliche Neuerungen eingeführt. Einerseits wurde erstmals dem Gedanken des "Risk-sharing" Rechnung getragen. Bei einem (bei Vertragsabschluß definierten) Projektscheitern konnte eine Tilgungsaussetzung und damit einhergehend eine Ausdehnung der Laufzeit bis um weitere 5 Jahre festgelegt werden. Zum anderen wurde in diesen Programmen zur stärkeren Annäherung an Marktkonditionen folgende Wahlmöglichkeit für den Kreditwerber eingeführt: Nach einer Laufzeit von 5 Jahren kann der Kredit vorzeitig getilgt werden; geschieht dies nicht, wird der ERP-Zinssatz für die Restlaufzeit jeweils quartalsweise dem Niveau der "Industrie-Sekundärmarktrendite" plus einem Zuschlag von 0,5 %-Punkten (gerundet auf den nächsten 1/4 %-Punkt) angepaßt.

a) ERP-Innovations- und Technologieprogramm:

Aufteilung der vergebenen Kredite nach Branchen 1990/91

Branche	Anzahl der Kredite	ERP-Kreditzusagen		Höhe der Gesamtinvestitionen	Anteil der ERP-Kredite an den Gesamtinvestitionen
		S	%	S	%
Stein- u. Keramik-Ind.	1	25,000.000	3	219,000.000	11
Chemische Industrie	8	123,650.000	17	721,563.000	17
Papiererz. Industrie	1	50,000.000	7	200,000.000	25
Papierverarb. Industrie	1	10,000.000	1	35,250.000	28
Dienstleistungen	1	2,000.000	0	5,297.000	38
Holzverarb. Industrie	2	48,000.000	6	159,372.000	30
Nahrungs/Genußmittel	1	20,000.000	3	60,000.000	33
Maschinen-u.Stahlbau	7	72,050.000	10	242,513.000	30
Fahrzeugindustrie	1	10,000.000	1	32,076.000	31
Eisen-u.Metallwaren	9	128,500.000	17	473,390.000	27
Elektro/Elektron. Industrie	9	225,000.000	31	841,114.000	27
Textil-Industrie	3	29,000.000	4	139,300.000	21
Summe	44	743,200.000	100	3.128,875.000	24

Aufteilung der vergebenen Kredite nach Bundesländern 1990/91

Bundesland	Anzahl der Kredite	ERP- Kreditzusagen		Höhe der Gesamt- investitionen	Anteil der ERP-Kredite an den Gesamt- investitionen
		S	%	S	%
Niederösterreich	9	107.500.000	14	372.230.000	29
Oberösterreich	10	135.550.000	18	746.598.000	18
Salzburg	4	75.000.000	10	289.377.000	26
Steiermark	1	10.000.000	1	63.900.000	16
Tirol	5	132.000.000	18	702.660.000	19
Vorarlberg	6	82.500.000	11	271.087.000	30
Wien	9	200.650.000	27	683.023.000	29
Summe	44	743.200.000	100	3.128.875.000	24

davon entfielen auf kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) nach Branchen 1990/91

Branche	Anzahl der Kredite	ERP- Kreditzusagen		Höhe der Gesamt- investitionen	Anteil der ERP-Kredite an den Gesamt- investitionen
		S	%	S	%
Chemische Industrie	3	17.650.000	11	59.225.000	30
Papierverarb. Industrie	1	10.000.000	6	35.250.000	28
Holzverarb. Industrie	1	8.000.000	5	25.084.000	32
Nahrungs/Genußmittel	1	20.000.000	12	60.000.000	83
Maschinen-u.Stahlbau	3	30.000.000	19	71.782.000	42
Eisen- u. Metallwaren	5	45.500.000	29	196.536.000	23
Elektro/Elektron. Industrie	1	20.000.000	12	77.269.000	26
Textil-Industrie	2	9.000.000	6	25.500.000	35
Summe	17	160.150.000	100	550.646.000	29

nach Bundesländern 1990/91

Bundesland	Anzahl der Kredite	ERP- Kreditzusagen		Höhe der Gesamt- investitionen	Anteil der ERP-Kredite an den Gesamt- investitionen
		S	%	S	%
Niederösterreich	4	25.000.000	16	88.966.000	28
Oberösterreich	4	63.000.000	39	263.053.000	24
Tirol	3	12.000.000	7	36.196.000	33
Vorarlberg	4	37.500.000	24	94.631.000	40
Wien	2	22.650.000	14	67.800.000	33
Summe	17	160.150.000	100	550.646.000	29

b) ERP-Regionalprogramm:

Aufteilung der vergebenen Kredite nach Branchen 1990/91

Branche	Anzahl der Kredite	ERP- Kreditzusagen		Höhe der Gesamt- investitionen	Anteil der ERP-Kredite an den Gesamt- investitionen
		S	%	S	%
Eisen/Stahlerz. Industrie	2	55,000.000	7	201,263.000	27
Stein- u. Keramik-Industrie	1	30,000.000	4	91,066.000	33
Glas-Industrie	2	34,000.000	5	112,583.000	30
Chemische Industrie	4	88,000.000	12	379,047.000	23
Papierverarb. Industrie	1	20,000.000	3	64,900.000	31
Säge-Industrie	1	36,000.000	5	121,180.000	30
Holzverarb. Industrie	6	90,500.000	13	293,584.087	31
Nichteisenmetall-Ind.	3	56,500.000	8	234,241.000	24
Maschinen-u.Stahlbau	8	83,500.000	12	344,439.000	24
Eisen- u. Metallwaren	9	90,000.000	13	296,273.000	30
Elektro/Elektron. Ind.	4	69,000.000	10	239,159.000	29
Textil-Industrie	5	58,000.000	8	250,569.000	23
Bekleidungs-Industrie	1	2,500.000	0	8,063.000	31
Summe	47	713,000.000	100	2.636,367.087	27

Aufteilung der vergebenen Kredite nach Bundesländern 1990/91

Bundesland	Anzahl der Kredite	ERP- Kreditzusagen		Höhe der Gesamt- investitionen	Anteil der ERP-Kredite an den Gesamt- investitionen
		S	%	S	%
Burgenland	2	28,000.000	4	87,128.000	32
Kärnten	8	124,500.000	17	414,110.000	30
Niederösterreich	13	241,500.000	34	974,625.087	25
Oberösterreich	7	93,000.000	14	346,799.000	27
Steiermark	15	215,500.000	30	776,142.000	28
Tirol	2	10,500.000	1	37,563.000	28
Summe	47	713,000.000	100	2.636,367,087	27

c) ERP-Internationalisierungsprogramm:

Aufteilung nach dem ausländischen Investitionsstandort 1990/91 (inklusive Osteuropa)

Land	Anzahl der Kredite	ERP-Kreditzusagen		Höhe der Gesamtinvestitionen	
		S		S	
Australien	1	10,300.000		33,311.000	
Bulgarien	1	7,000.000		11,600.000	
Brasilien	2	70,000.000		107,637.600	
Schweiz	1	7,000.000		24,300.000	
CSFR	9	82,400.000		241,271.000	
BRD	12	289,000.000		1,410,005.000	
ehem. DDR	3	35,500.000		100,340.000	
Spanien	3	75,000.000		284,475.000	
Frankreich	1	30,000.000		138,690.000	
Ungarn	15	169,100.000		510,685.491	
Italien	1	10,000.000		46,000.000	
Indien	1	3,500.000		20,000.000	
Niederlande	2	6,000.000		22,246.000	
Polen	1	5,000.000		11,500.000	
Schweden	2	18,000.000		48,135.000	
UdSSR	1	9,000.000		12,000.000	
USA	5	36,000.000		140,331.250	
Jugoslawien	7	192,000.000		790,330.000	
Summe	68	1.054,800.000		3.952,857.341	

Aufteilung der vergebenen Kredite nach Branchen 1990/91

Branche	Anzahl der Kredite	ERP-Kreditzusagen		Höhe der Gesamtinvestitionen	
		S	%	S	%
Stein-u.Keramik-Industrie	12	204,000.000	19	658,199.000	31
Chem. Industrie	11	215,000.000	20	823,613.000	26
Papiererz. Industrie	2	160,000.000	15	983,000.000	16
Papierverarb. Industrie	2	65,000.000	6	208,946.000	31
Dienstleistungen	4	17,500.000	2	36,600.000	48
Holzverarb. Industrie	1	10,000.000	1	29,622.000	34
Nahrungs/Genußmittel	3	38,050.000	4	122,506.000	31
Nichteisenmetall-Ind.	2	30,000.000	3	96,369.000	31
Maschinen-u.Stahlbau	11	73,500.000	7	190,700.000	39
Fahrzeug-Industrie	2	60,000.000	6	311,423.000	19
Eisen-u.Metallwaren	9	97,650.000	9	201,414.341	48
Elektro/Elektron.Ind.	4	19,100.000	2	49,961.000	38
Textil-Industrie	2	32,000.000	3	143,875.000	22
Bekleidungs-Industrie	1	25,000.000	2	84,000.000	30
Bau-Industrie	1	1,000.000	0	1,881.000	53
Graphisches Gewerbe	1	7,000.000	1	10,748.000	65
Summe	68	1.054,800.000	100	3.952,857.341	27

davon für ERP-Osteuropakredite nach Branchen 1990/91

Branche	Anzahl der Kredite	ERP-Kreditzusagen		Höhe der Gesamtinvestitionen	
		S	%	S	%
Stein-u.Keramik-Industrie	10	164,000.000	33	575,599.000	28
Chemische Industrie	7	145,000.000	29	554,631.000	26
Papiererz.- Industrie	1	60,000.000	12	233,000.000	26
Dienstleistungen	3	15,500.000	3	32,550.000	48
Nahrungs-/Genußmittel	2	33,050.000	7	102,082.000	32
Nichteisenmetall-Ind.	1	15,000.000	3	51,040.000	29
Maschinen-u.Stahlbau	8	55,000.000	11	106,200.000	52
Eisen-u.Metallwaren	1	650.000	0	1,945.491	33
Elektro/Elektron.-Ind.	2	3,800.000	1	8,050.000	47
Bau-Industrie	1	1,000.000	0	1,881.000	53
Graphisches Gewerbe	1	7,000.000	1	10,748.000	65
Summe	37	500,000.000	100	1.677,726.491	30

III. FACHKOMMISSION FÜR FREMDENVERKEHRSKREDITE

1. Zuständigkeit

Die Fachkommission für Fremdenverkehrskredite entscheidet über die Zustimmung des Fonds zu den Anträgen auf Gewährung von Investitionskrediten auf dem Tourismussektor.

Die Laufzeiten der ERP-Kredite auf dem Tourismussektor waren wie folgt:

	Laufzeit	maximale tilgungsfreie Zeit
Reine Neubauten	max. 12 Jahre	2 Jahre
Vorhaben, die überwiegend aus Zu-, An- oder Umbauten bestehen	8-12 Jahre	2 Jahre
Vorhaben, die in der Installation von Fließwasser, Badezimmern, Zentralheizungen, Liften oder Generalrenovierung der Küche bestehen	5-10 Jahre	1 Jahr
Sonstige Modernisierungen, wie Technisierung von Küchen, Kühlanlagen etc.	max. 5 Jahre	1 Jahr
Vorhaben für Aktiv- und Erlebnisurlaub	max. 12 Jahre	2 Jahre

Der Zinssatz betrug 5 % p.a. (Basiszinssatz) lt. Richtlinien 1990/91.

2. Zusammensetzung

Die Kommission steht unter dem Vorsitz des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten.

MITGLIEDER:

FINK Mag. Karl, Kammeramtsdirektor der Kammer für Arbeiter und Angestellte Salzburg
 GMACHL Dr. Wolfgang, Kammeramtsdirektor der Kammer der gewerblichen Wirtschaft Salzburg, Abgeordneter zum Salzburger Landtag (ausgeschieden am 13. Mai 1991)
 KRÖLL Hans-Jörg, Kommerzialrat, Bundessektionsobmann-Stellvertreter
 MAYR Dkfm. Helmut
 PETER Mag. Helmut, Abgeordneter zum Nationalrat (ab 14. Mai 1991)
 SCHIMKA Dr. Paul, Syndikus, Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft
 KREBS Dr. Helmut, Direktor, Senatsrat

3. Tätigkeit

Die ERP-Fachkommission hat im Berichtsjahr 1990/91 drei Sitzungen abgehalten, in denen 20 ERP-Kredite mit zusammen 200 Millionen Schilling bewilligt wurden. Das Schwergewicht der Förderung lag bei Qualitätsverbesserungen des Tourismusangebotes (Erreichen zumindest der 3-Sterne-Qualität) so wie beim Ausbau der touristischen Infrastruktur zur Forcierung des Aktiv- und Erlebnisurlaubes.

ERP-Kredite für den Tourismus 1990/91:

Sparte	Anzahl der Kredite	ERP-Kreditzusagen		Höhe der Gesamtinvestitionen	
		S	%	S	%
Beherbergung	19	197.500.000	99	400.662.451	49
Aktiv- und Erlebnisurlaub	1	2.500.000	1	3.362.519	74
Summe	20	200.000.000	100	404.024.970	50



IV. FACHKOMMISSION FÜR KREDITE DES VERKEHRSSSEKTORS

1. Zuständigkeit

Die Fachkommission für Kredite des Verkehrssektors entscheidet über die Zustimmung des Fonds zu den Anträgen auf Gewährung von Investitionskrediten, die in den Wirkungsbereich des Bundesministeriums für öffentliche Wirtschaft und Verkehr fallen. Die Laufzeit betrug maximal 10 Jahre, die tilgungsfreie Zeit maximal 1 Jahr.

Der Zinssatz betrug 5 % p.a. (Basiszinssatz) lt. Richtlinien 1990/91.

2. Zusammensetzung

Die Kommission steht unter dem Vorsitz des Bundesministeriums für öffentliche Wirtschaft und Verkehr.

MITGLIEDER:

BOLLMANN Dkfm. Harald, Kommerzialrat, Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft (ab 14. Mai 1991)

BRUSTMANN Ing. Hellmuth, Generaldirektor (ab 14. Mai 1991)

FINK Mag. Karl, Kammeramtsdirektor der Kammer für Arbeiter und Angestellte Salzburg

FRIESE Rudolf, Kommerzialrat, Präsident der Kammer der gewerblichen Wirtschaft Salzburg (ausgeschieden am 13. Mai 1991)

FUHRMANN Dr. Gerhard, Abteilungsleiter, Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien (ab 14. Mai 1991)

OBERNDORFER Dr. Otto, Syndikus
 TRESDNER Rudolf, Fachsekretär
 ZOLLES Dkfm. Dr. Helmut, Generaldirektor (ausgeschieden am 13. Mai 1991)

3. Tätigkeit

Diese ERP-Fachkommission hat im Berichtsjahr 1990/91 eine Sitzung abgehalten, in der zwei ERP-Kredite mit einem Gesamtvolumen von 60 Millionen Schilling bewilligt wurden. In diesem Wirtschaftsjahr wurden die Bemühungen zur Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene auch im Rahmen der ERP-Förderung fortgesetzt.

ERP-Kredite für den Verkehr 1990/91:

Sparte	Anzahl der Kredite	ERP-Kreditzusagen		Höhe der Gesamtinvestitionen	
		S	%	S	%
Verlagerung des Güterverkehrs	2	60,000.000	100	143,200.000	42
Summe	2	60,000.000	100	143,200.000	42

V. FACHKOMMISSION FÜR KREDITE DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

1. Zuständigkeit

Die Fachkommission für Kredite der Land- und Forstwirtschaft entscheidet über die Zustimmung des Fonds zu den Anträgen auf Gewährung von Investitionskrediten auf dem Gebiete der Land- und Forstwirtschaft.

2. Zusammensetzung

MITGLIEDER:

ACHS Matthias, Abgeordneter zum Nationalrat (ab 14. Mai 1991)
 KOPETZ Dipl.Ing. Dr. Heinrich, Kammeramtsdirektor
 MAITZEN Fritz, Vizepräsident a.D., Landessekretär (ausgeschieden am 13. Mai 1991)
 PROKOP Dipl.Ing. Peter, Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs (ausgeschieden am 13. Mai 1991)

RAINER-MENTE jun. Dipl.Ing. Hans (ab 14. Mai 1991)
 SCHNEIDER Dr. Leopold, Kammeramtsdirektor, Ökonomierat
 SCHOBER Albin, Staatssekretär a.D. (ausgeschieden am 13. Mai 1991)
 WEGERER Josef, Vorsitzender der Gewerkschaft Land - Forst - Garten (ab 14. Mai 1991)
 ZELLNIG Franz, Ökonomierat, Abgeordneter zum Steiermärkischen Landtag

EXPERTEN FÜR FORSTWIRTSCHAFTLICHE FRAGEN:

DIRNGRABNER Erich, Abgeordneter zum Oberösterreichischen Landtag (ausgeschieden am 13. Mai 1991)
 GOGELA Dr. Hanns Martin, Generalsekretär
 HOFMANN Harald, Abgeordneter zum Nationalrat (ab 14. Mai 1991)
 JONAS Dipl.Ing. Anton, Forstdirektor (ausgeschieden am 13. Mai 1991)
 KIENBACHER Johann, Landessekretär und Vorsitzender-Stv. der Gewerkschaft Land - Forst - Garten für Oberösterreich (ab 14. Mai 1991)
 LEIKAM Anton, Abgeordneter zum Nationalrat (ab 14. Mai 1991)
 PECK Josef, Abgeordneter zum Nationalrat (ausgeschieden am 13. Mai 1991)
 PETZ Dipl.Ing. Harald, (ab 14. Mai 1991)
 PFEIFER Josef, Abgeordneter zum Nationalrat a.D., Ökonomierat (ausgeschieden am 13. Mai 1991)
 STEMBERGER Dipl.Ing. Thomas, Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs (ab 14. Mai 1991)
 WURZ Dipl.Ing. Richard, Forstdirektor, Forstrat h.c. (ausgeschieden am 13. Mai 1991)

3. Tätigkeit

Diese ERP-Fachkommission hat im Berichtsjahr 1990/91 vier Sitzungen abgehalten, in denen 63 ERP-Kredite mit einem Gesamtvolumen von 245 Millionen Schilling bewilligt wurden.

a) Landwirtschaft

In den zwei Sitzungen, die die ERP-Fachkommission für Land- und Forstwirtschaft, Sektor Landwirtschaft, abhielt, konnten 27 ERP-Kredite mit zusammen 206,88 Millionen Schilling bewilligt werden. Die dadurch ermöglichten Gesamtinvestitionen betragen 582,129.593 Schilling.

Im Bereich Landwirtschaft wurden vorrangig überbetriebliche Vermarktungs- und Verarbeitungseinrichtungen für Alternativprodukte gefördert. Weiters lag ein Schwerpunkt auf überbetrieblichen Einrichtungen zur Erhöhung der Wertschöpfung bei tierischen Produkten. Aus energiewirtschaftlichen Überlegungen wurde die Förderung von Projekten zur gemeinschaftlichen Erzeugung von Fernwärme aus Biomasse fortgeführt. Auch die 1987/88 begonnene Förderung von Gewächshäusern wurde im Wirtschaftsjahr 1990/91 unter Berücksichtigung der Außenhandelsituation Österreichs bei Gartenbauprodukten und der Versorgungssicherung fortgesetzt.

Die Laufzeit der Kredite wurde in erster Linie nach ihrem Verwendungszweck festgelegt, sie betrug maximal:

Komplette Neubauten	10 Jahre
Erweiterungsbauten, Maßnahmen zur Förderung der Arbeitsteilung	8 Jahre

Für die vorgenannten Maßnahmen betrug die tilgungsfreie Zeit maximal ein Jahr.

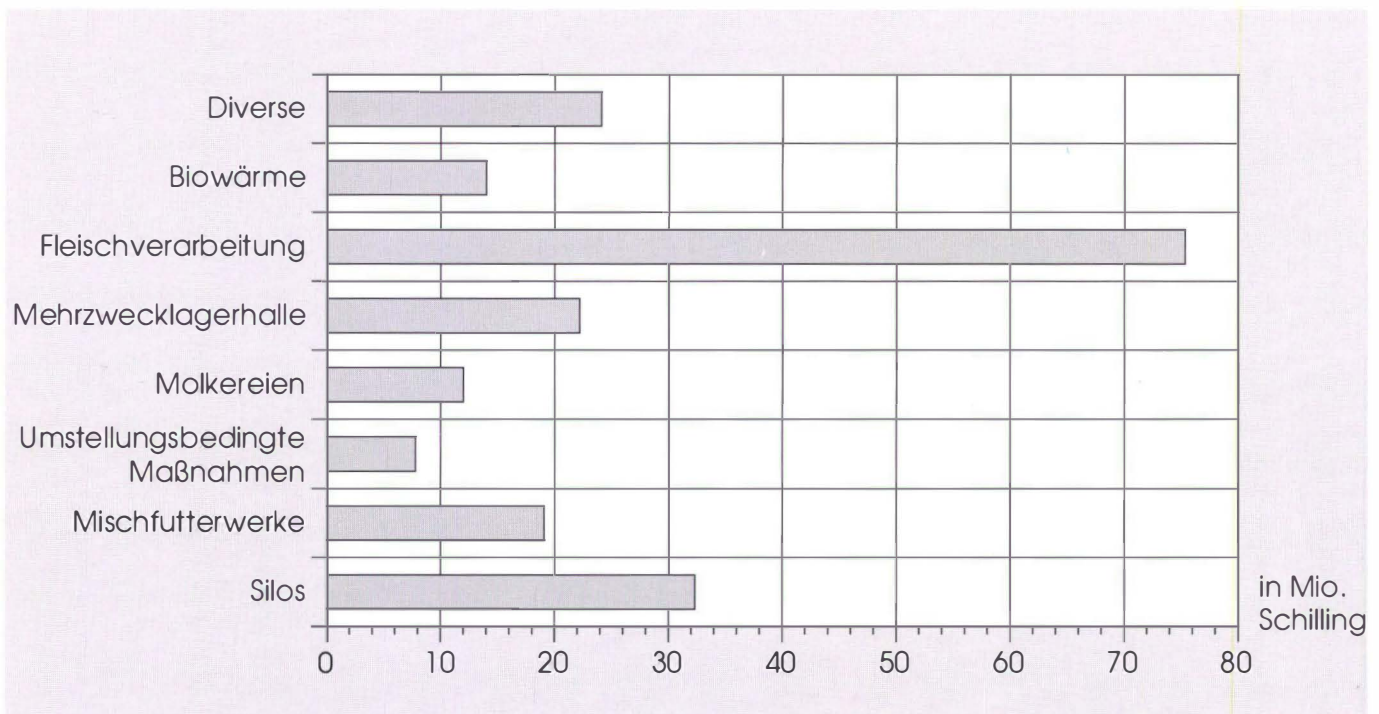
Der Zinssatz betrug 5 % p.a. (Basiszinssatz) lt. Richtlinien 1990/91.



ERP-Kredite für die Landwirtschaft 1990/91

Sparte	Anzahl der Kredite	ERP-Kreditzusagen		Höhe der Gesamtinvestitionen	
		S	%	S	%
Silos	7	32,340.000	15	82,279.069	39
Mischfutterwerke	3	19,100.000	9	52,448.357	36
Umstellungsbed. Maßn.	2	7,800.000	4	19,780.000	39
Molkereien	1	12,000.000	6	30,220.000	40
Mehrzwecklagerhalle	5	22,200.000	11	55,860.000	40
Fleischverarbeitung	6	75,340.000	36	243,561.840	31
Biowärme	1	14,000.000	7	36,175.000	39
Diverse	2	24,100.000	12	61,805.327	39
Summe	27	206,880.000	100	582,129.593	36

Die Sparte "Diverse" beinhaltet ein Projekt zur Errichtung eines Gewächshauses mit einem ERP-Kredit von 13,1 Millionen Schilling und ein Projekt zur Übernahme (Lagerung) alternativer landwirtschaftlicher Produkte mit einem ERP-Kredit von 11 Millionen Schilling. Auch im Rahmen der Sparten "Silos" und "Mehrzwecklagerhallen" lag das Schwergewicht bei Projekten für die Übernahme und Lagerung von Alternativfrüchten.



b) Forstwirtschaft

Für den Sektor Forstwirtschaft hat die ERP-Fachkommission für Land- und Forstwirtschaft im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten. In diesen Sitzungen wurden 36 forstwirtschaftliche ERP-Kredite mit insgesamt 38,12 Millionen Schilling bewilligt.

Wie in den Vorjahren wurden auch im Wirtschaftsjahr 1990/91 auf dem Forstsektor Aufforstungsmaßnahmen, Waldaufschließungen und die Anschaffung von forstwirtschaftlichen Maschinen mit ERP-Mitteln gefördert. Bei den Aufforstungen standen die Wiederaufforstung von Flächen nach Katastrophenfällen sowie der Bestandesumbau im Vordergrund, wobei einer standortgerechten Baumartenzusammensetzung höchstes Augenmerk gewidmet wurde. Bei der Förderung der Aufschließung von Waldgebieten (Forststraßenbau) wurde auf besondere Umweltverträglichkeit (Baggerbauweise) Bedacht genommen. Auch die für einen Forstbetrieb notwendige Mechanisierung der Holzwerbung und Holzzerlegung wurde mit ERP-Mitteln zur Anschaffung entsprechender forstlicher Maschinen weiter unterstützt.



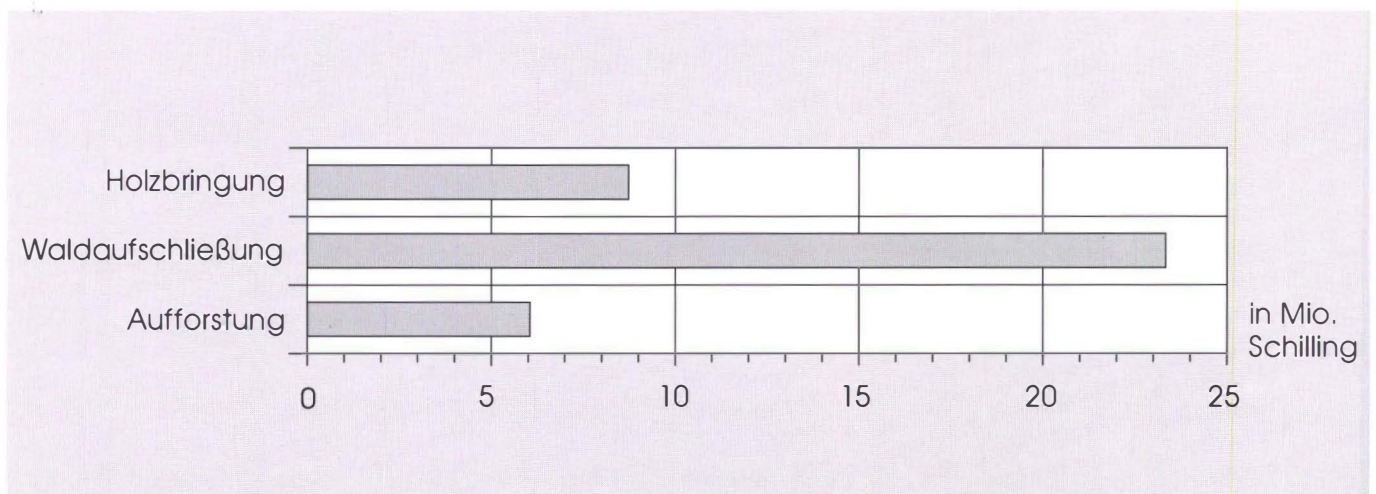
Die Laufzeit der Kredite wurde in erster Linie nach ihrem Verwendungszweck festgelegt, sie betrug maximal:

Aufforstung	12 Jahre
Waldaufschließung (Forststraßenbau)	10 Jahre
Holzbringung (Mechanisierung der Holzwerbung und Holzerzeugung)	5 Jahre

Die tilgungsfreie Zeit betrug maximal ein Jahr, bei Aufforstungsmaßnahmen maximal zwei Jahre.

Der Zinssatz betrug 5 % p.a. (Basiszinssatz) lt. Richtlinien 1990/91; für Aufforstungsmaßnahmen wurden die ERP-Kredite zu einem Zinssatz von 2,5 p.a. (Basiszinssatz) lt. Richtlinien 1990/91 vergeben.

Sparte	Anzahl der Kredite	ERP-Kreditzusagen		Höhe der Gesamtinvestitionen		Anteil der ERP-Kredite an den Gesamtinvestitionen	
		S	%	S	%		
Aufforstung	9	6.050.000	16	8.863.744	68		
Waldaufschließung	20	23.340.000	61	33.978.212	69		
Holzbringung	7	8.730.000	23	13.133.133	66		
Summe	36	38.120.000	100	55.975.089	68		



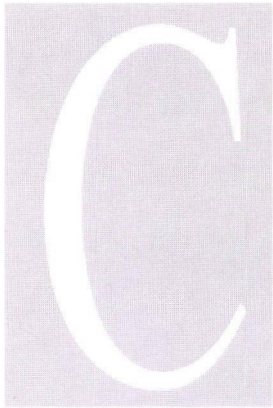
VI. SONSTIGE LEISTUNGEN DES ERP-FONDS GEMÄSS § 5 ABS.2 DES ERP-FONDS-GESETZES

Im Rahmen der Indienhilfe der Weltbank stellte der ERP-Fonds Indien insgesamt 1.419,68 Millionen Schilling aus ERP-Mitteln bereit; hievon haften derzeit noch 395,72 Millionen Schilling aus.

Im Hinblick auf die internationalen Verpflichtungen Österreichs wurden im Berichtsjahr 120 Millionen Schilling zur Finanzierung bilateraler Entwicklungshilfe-Projekte bereitgestellt.

Mit Beschluß des Ministerrates wurde im Juni 1964 in Zusammenarbeit mit der Kontrollbank AG ein Kreditverfahren genehmigt, wodurch die Erschließung oder Erhaltung von Märkten in Entwicklungsländern (insbes. Niederlassungen, Servicestationen, Reparaturwerkstätten, Assembling österreichischer Erzeugnisse und ähnliches) gefördert werden soll. Bisher wurden der Kontrollbank AG vom ERP-Fonds für dieses Verfahren insgesamt 102 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt.

Für Investitions- und Aufschließungsbanken wurden seinerzeit Darlehen in der Gesamthöhe von 1.321 Millionen Schilling bereitgestellt; hievon haften derzeit noch 902,92 Millionen Schilling aus. Für Bürgschaftseinrichtungen wurden bis 30. Juni 1991 insgesamt 307,39 Millionen Schilling als Treugut zur Verfügung gestellt.



DAS VERMÖGEN DES ERP-FONDS (zum 30.6.1991)

“ERP-Eigenblock”: S 16.123,963.302,67

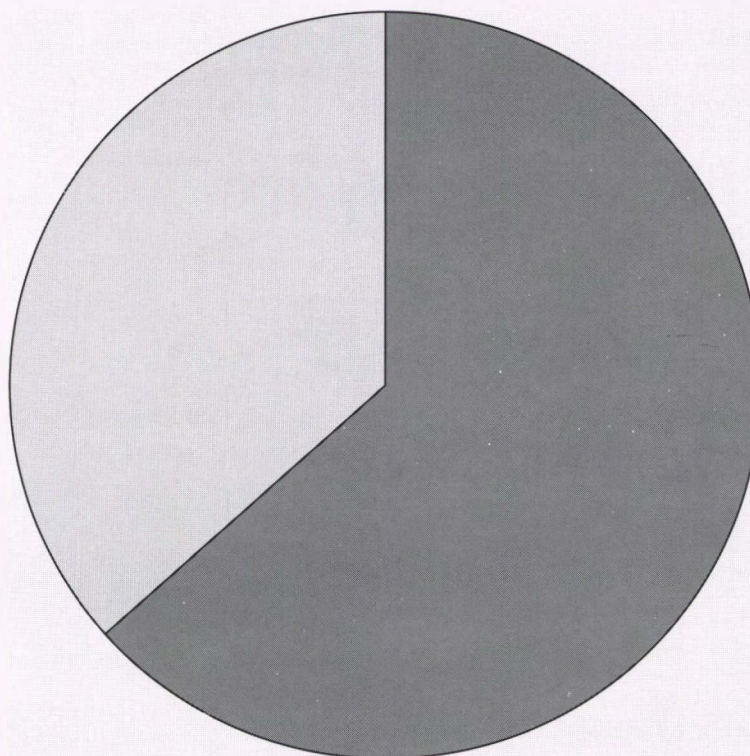
“ERP-Nationalbankblock”: S 9.311,514.149,86

(Verfügungsrechte des ERP-Fonds
gegenüber der Oesterreichischen
Nationalbank gem. § 3 Abs. 2
ERP-Fonds-Gesetz)

Verfügbares Gesamtvermögen S 25.435,477.452,53

■ **ERP-Eigenblock** 63,39%

□ **ERP-Nationalbankblock** 36,61%



BILANZ DES ERP-FONDS IM EIGENBLOCK ZUM 30. JUNI 1991 IN SCHILLING**AKTIVA**

30. 6. 1991

30. 6. 1990

A. Anlagevermögen**I. Sachanlagen**

1.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.068.632,00	1.436.588,00
2.	Fahrzeuge	300.612,00	403.166,00

6.369.244,00**1.839.754,00****II. Finanzanlagen**

1.	Wertpapiere des Anlagevermögens	1.295.626.354,49	1.749.936.548,81
----	---------------------------------	------------------	------------------

B. Umlaufvermögen**I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

1.	Forderungen aus gewährten ERP-Krediten		
a)	Industrie	5.762.539.407,36	4.449.903.620,83
b)	Landwirtschaft	988.821.305,22	985.707.426,52
c)	Forstwirtschaft	239.136.689,20	254.104.786,04
d)	Fremdenverkehr	991.582.099,34	1.018.299.188,19
e)	Verkehr	635.718.522,99	680.118.588,71

8.617.798.024,11**7.388.133.610,29**

2.	Forderungen aus gewährten ERP-Darlehen		
a)	Wohnbau	199.686.074,66	204.581.458,55
b)	Exportförderung	47.928.746,25	43.877.814,75
c)	Indienkredite	395.719.639,95	361.134.278,71
d)	Türkeikredit	676.800,00	1.522.800,00
e)	Bürgschaftseinrichtungen	289.009.251,39	298.310.713,47
f)	Investitionsbanken	902.921.156,46	953.931.704,22
g)	Entwicklungsländer	16.410.667,87	16.785.667,87

1.852.352.336,58**1.880.144.437,57**

3.	Forderungen aus gewährten ERP-Krediten an den Kohlen- und Buntmetallbergbau und Indien-Nahrungsmittelhilfe		
a)	An den Bund aus Schuldübernahmen BGBl. Nr. 317/79	1.555.975,31	2.995.975,31

4.	sonstige Forderungen	48.956,45	570.862,72
----	----------------------	-----------	------------

II. Wertpapiere

1.	sonstige Wertpapiere	1.414.596.858,66	814.104.960,50
----	----------------------	------------------	----------------

III. Kassenbestand und Guthaben bei Banken

1.	Kassenbestand	18.746,70	8.590,35
2.	Guthaben bei der PSK	6.259,70	10.526,71
3.	Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank	402.791.475,50	349.611.884,07
4.	Guthaben bei Banken	2.361.272.667,76	2.889.582.205,78

2.764.089.149,66**3.239.213.206,91****C. Rechnungsabgrenzungsposten**

		171.526.403,41	158.120.252,19
--	--	----------------	----------------

16.123.963.302,67**15.235.059.608,30**

PASSIVA

30. 6.1991

30. 6.1990

A. Eigenkapital

1. Veranlagt in Krediten, Darlehen, Anlagen und Rechnungsabgrenzungen	10.603,757.284,12	9.420,311.520,37
2. Gebunden für Restverpflichtungen aus früheren Jahresprogrammen	1.410.591.416,24	1.436,523.875,90
3. Verfügbar zur Erfüllung künftiger Jahresprogramme	2,223,569.319,63	2,377,395.434,85
	14.237,918.019,99	13.234,230.831,12

B. Rücklagen

1. Haftungsrücklage aus Mehrerlösen des Nationalbankblocks	1.463,679.016,82	1.842,302.728,34
2. Risikoreserve Entwicklungshilfekredite	16,000.000,00	–
3. Rücklage für Investitionen	1,200.000,00	7,200.000,00
	1.480,879.016,82	1.849,502.728,34

C. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Abfertigungen	3,439.303,00	2,577.058,00
2. Rückstellungen für Pensionen	325.046,00	–
3. sonstige Rückstellungen	23,092.494,43	545.251,93
	26,856.843,43	3,122.309,93

D. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten aus erteilten Zuwendungen	376,472.610,12	147,032.677,13
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	531.912,00	–
3. sonstige Verbindlichkeiten	1,129.427,58	988.145,44
	378,133.949,70	148,020.822,57

E. Rechnungsabgrenzungsposten

175.472,73

182.916,34

16.123,963.302,67

15.235,059.608,30

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JULI 1990 BIS ZUM 30. JUNI 1991 IN SCHILLING

	30. 6. 1991	30. 6. 1990
1. Zinsen und zinsähnliche Erträge		
a) Kredite und Veranlagungsgeschäfte	717,166.629,57	607,859.360,54
b) Wertpapiere	249,690.223,33	228,121.883,28
c) Mehrerlöse aus Nationalbankblock	121,376.288,48	116,991.629,26
	1.088,233.141,38	952,972.873,08
2. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	33,796.047,18	45,173.835,05
	1.054,437.094,20	907,799.038,03
3. sonstige Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	55.000,00	-
b) übrige	28,129.535,84	52,350.275,29
	1.082,621.630,04	960,149.313,32
5. Personalaufwand		
a) Gehälter	15,926.977,68	14,198.815,25
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	1,247.871,00	602.692,00
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	2,452.526,03	2,336.425,13
d) sonstige Sozialaufwendungen	296.772,90	314.437,80
	1.062,697.482,43	942,696.943,14
6. Zwischensumme aus Ziffer 4 bis 5	1.062,697.482,43	942,696.943,14
7. Abschreibungen auf Sachanlagen	2,218.612,59	1,058.667,39
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Zuwendungen für Entwicklungshilfe	329,729.801,02	37,521.851,90
b) Vergütungen gem. § 13 ERP-Fonds-Gesetz	18,784.188,58	17,505.256,44
c) Werkverträge	346.524,00	222.683,80
d) übrige	76,554.878,89	49,927.341,50
	635,063.477,35	836,461.142,11
9. Zwischensumme aus Ziffer 6 bis 8	635,063.477,35	836,461.142,11
10. Auflösung von Rücklagen	6,000.000,00	-
11. Zuweisungen zu Rücklagen	137,376.288,48	121,991.629,26
EIGENKAPITALZUWACHS	503,687.188,87	714,469.512,85

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSITIONEN DER VERMÖGENSÜBERSICHT DES EIGENBLOCKS ZUM 30. JUNI 1991

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses 1990/91 wurde den Anforderungen des neuen Rechnungslegungsgesetzes Folge getragen und sowohl die Bilanz als auch die G + V den neuen Vorschriften bereits angepaßt. Über den Stand des ERP-Vermögens gibt die Vermögensübersicht auf Seite 31 ff. Aufschluß. Da nur das Vermögen des Eigenblocks im Eigentum des ERP-Fonds steht, scheinen die Verfügungsrechte des ERP-Fonds gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank in der bilanzmäßigen Vermögensübersicht nicht auf. Über den Umfang dieser Verfügungsrechte gibt jedoch die Tabelle C (Seite 43) einen Überblick.

AKTIVA

Zu Position A/I-II:

Die unter diesen Positionen ausgewiesenen Beträge enthalten die Werte für Computer, Büromaschinen, Büroeinrichtungen sowie für ein Kraftfahrzeug nach Abzug der zu den üblichen Sätzen vorgenommenen Abschreibungen sowie die Wertpapiere des Anlagevermögens.

Zu Position B/I/1:

Aufgrund der wirtschaftspolitischen Zielsetzungen der Bundesregierung wurde das Jahresprogramm für den industriell-gewerblichen Sektor erhöht. Daraus resultiert ein Ansteigen der Forderungen per Saldo um 1.229,66 Millionen Schilling.

Zu Position B/I/2:

Unter Berücksichtigung der erfolgten Tilgungen verminderte sich die ausgewiesene Aushaftung in Höhe von S 1.852.352.336,58 per Saldo gegenüber dem Vorjahr um S 27.792.100,99.

Zu Position B/I/3:

Diese Forderungen haben sich durch Tilgungen um 1,44 Millionen Schilling verringert.

Zu Position B/I/4:

Unter dieser Position werden ein Reisekostenvorschuß und der Essensmarkenbestand ausgewiesen.

Zu Position B/II-III:

Die in diesen Positionen ausgewiesenen Aktiven sind gegenüber dem Vorjahr um S 125.367.840,91 gestiegen; hierfür bestehen im wesentlichen folgende Bindungen:

1. Für bereits zugesagte Kredite und Darlehen aus früheren Jahresprogrammen	S	1.410.591.416,24
2. Für gemäß den abgeschlossenen Verträgen zugesagte Zuwendungen	S	376.472.610,12
3. Für Haftungszwecke gebundene "Mehrerlöse des Nationalbankblocks" gemäß Übereinkommen zwischen dem ERP-Fonds und der Oesterreichischen Nationalbank	S	168.052.662,33

Zu Position C:

Diese Position umfaßt die aktive Rechnungsabgrenzung der Zinserträge, der Vergütungen und des Verwaltungsaufwandes, bezogen auf den Bilanzstichtag 30. Juni 1991.

PASSIVA

Zu Position A:

Unter dieser Position wird das Eigenkapital ausgewiesen und aufgezeigt, wieweit für dasselbe Bindungen bestehen und in welcher Höhe flüssige Mittel zur Erfüllung der Jahresprogramme zur Verfügung stehen. Das Eigenkapital ist im Berichtsjahr von 13.234 Millionen Schilling auf 14.238 Millionen Schilling, somit um rund 1.004 Millionen Schilling, d.s. 7,6 %, angestiegen. Diese Erhöhung resultiert aus dem Jahreserfolg von rd. 504 Millionen Schilling und der Übertragung von 500 Millionen Schilling aus der Haftungsrücklage für das Osteuropa-Programm 1990/91.

Zu Position B/1:

Entsprechend dem gemäß § 3 Abs. 4 des ERP-Fonds-Gesetzes geschlossenen Übereinkommen mit der Oesterreichischen Nationalbank fließen dem ERP-Fonds Teile der Zinsen des Nationalbankblocks als Mehrerlöse zu, die jedoch vom Fonds nur für Zwecke seiner Haftungsverpflichtungen gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank verwendet werden dürfen. Die unter dieser Position ausgewiesene Haftungsrücklage wurde im Berichtsjahr mit S 121,376.288,48 dotiert. Weiters wurden im Berichtsjahr 500 Millionen Schilling für das Osteuropa-Programm 1990/91 dem Eigenkapital zugeführt.

Zu Position B/2:

Gemäß Ressortübereinkommen zwischen dem Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten und dem Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr wurde für Entwicklungshilfekredite, welche ohne "promissory notes" zugesagt wurden, erstmalig eine Risikoreserve in Höhe von 16 Millionen Schilling gebildet.

Zu Position B/3:

Für geplante Neuanschaffungen von Büromöbeln wurde eine Rücklage in Höhe von 1,2 Millionen Schilling gebildet.

Zu Position C/1:

Im Wirtschaftsjahr 1990/91 wurde die Vorsorge für Abfertigungen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten um S 862.245,- erhöht.

Zu Position C/2:

Im Wirtschaftsjahr 1990/91 wurde im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten für Pensionszusagen eine Rückstellung gebildet.

Zu Position C/3:

Diese Position umfaßt eine Rückstellung für Vergütungen an Treuhänder des Fonds, für Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten sowie für noch nicht in Anspruch genommene Entwicklungshilfezusagen.

Zu Position D/1:

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten resultieren aus erteilten Zuwendungszusagen, die seitens der Zuwendungsempfänger jederzeit in Anspruch genommen werden können.

Zu Position D/2:

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen die Neuanschaffung von Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens.

Zu Position D/3:

Diese Position umfaßt die Verbindlichkeiten an die Krankenkasse, an das Finanzamt für Körperschaften und an die Gewerkschaft.

Zu Position E:

Unter dieser Position scheinen die zum Bilanzstichtag 30.6.1991 festgestellten passiven Rechnungsabgrenzungen für Vergütungen an Treuhänder des Fonds und für den Verwaltungsaufwand auf.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG:

Position 1:

Unter dieser Post werden die Zinserträge des ERP-Fonds ausgewiesen. Weiters sind die Erlöse aus Bearbeitungsentgelt in Höhe von S 19,860.005,- in dieser Position enthalten.

Position 2:

Unter dieser Post werden die Stückzinsen sowie sämtliche Spesen im Zusammenhang mit Wertpapierankäufen angeführt. Die ausgewiesenen Kursverluste entstanden überwiegend durch die von der Oesterreichischen Nationalbank buchmäßig vorgenommenen Abwertungen zum 31.12.1990.

Position 3:

- a) Aus Büromaschinenverkäufen wurde ein Ertrag in Höhe von S 55.000,- erzielt.
- b) In dieser Position sind die Erlöse aus der Abwicklung des ITF, aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie die sonstigen Erträge enthalten.

Position 5:

Die in dieser Post ausgewiesenen Aufwendungen betreffen den Personalaufwand des Fonds. Da der Fonds auch zum Teil Bundesagenden wahrnimmt, wurden diesbezügliche Kosten inkl. Sachaufwand mit den Aufwendungen für Bedienstete des Bundes beim Fonds kompensiert.

Position 8:

- a) Diese Post enthält die im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtungen des ERP-Fonds bereitgestellten Zuwendungen für Entwicklungshilfe.
- b) Diese Post enthält die vertraglich festgelegten Vergütungen, welche die ermächtigten Kreditunternehmungen für ihre Dienstleistungen erhalten haben.
- d) In dieser Post werden die Neubildung der Wertberichtigungen, die Dotierung der Rückstellung für Entwicklungshilfeszusagen und die sonstigen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

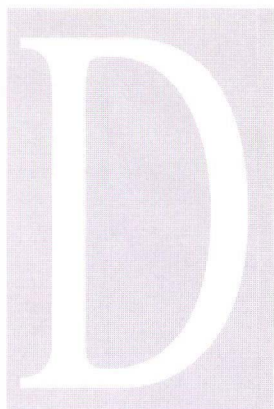
Position 10:

Die Auflösung von Rücklagen bezieht sich auf die Neuanschaffung des Computers.

Position 11:

Diese Post steht im Zusammenhang mit der Position 1c. Die Verwendung und der Ausweis jener Mittel, die dem ERP-Fonds als Teil der auf den Nationalbankblock entfallenden Zinseneingänge als "Mehrerlöse" gutgeschrieben werden, entsprechen dem gemäß § 3 Abs. 4 und 5 des ERP-Fonds-Gesetzes geschlossenen Übereinkommen mit der Oesterreichischen Nationalbank. Weiters ist in dieser Post die erstmalige Zuführung zur Risikoreserve für Entwicklungshilfekredite enthalten.

Das 29. Wirtschaftsjahr des ERP-Fonds schließt mit einem bilanzmäßigen Jahreserfolg von rund 504 Millionen Schilling ab.



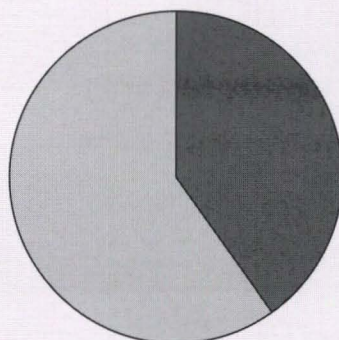
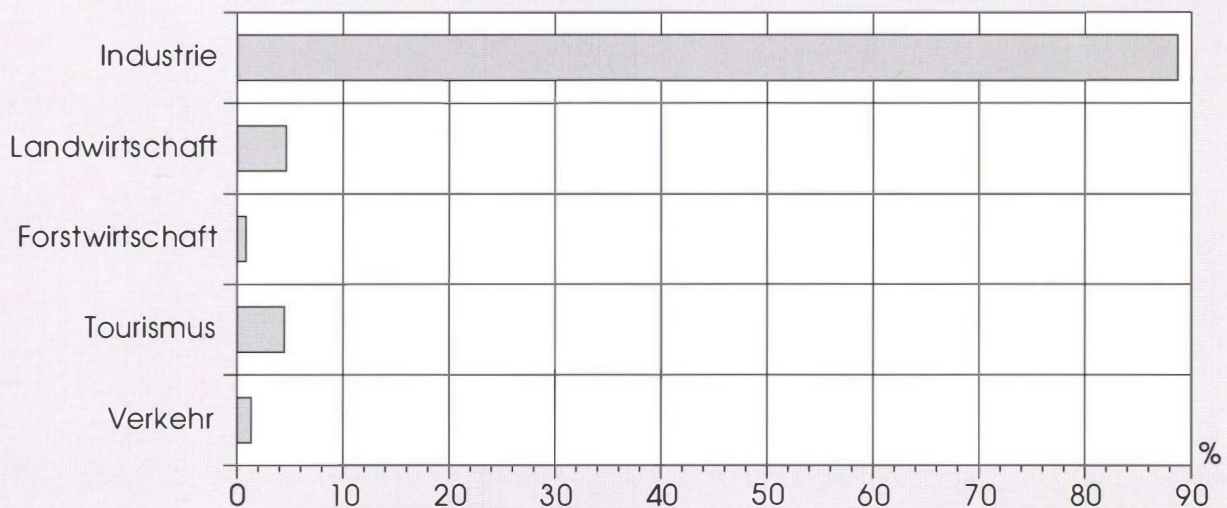
Statistischer Anhang

TABELLE A

Überblick über die im Rahmen des Jahresprogrammes 1990/91 gewährten ERP-Investitionskredite (Nationalbankblock und Eigenblock)
Aufgliederung nach Sektoren

Sektor	Anzahl der Kredite	ERP-Kreditzusagen	Prozentsatz aller gewährten ERP-Kredite	Höhe der Gesamtinvestitionen	ERP-Kredite in % der Gesamtinvestitionen
		§		§	
Industrie u. Gewerbe	200	3.975.000.000	88,73	16.388.539.478	24,25
Landwirtschaft	27	206.880.000	4,62	582.129.593	35,54
Forstwirtschaft	36	38.120.000	0,85	55.975.089	68,10
Tourismus	20	200.000.000	4,46	404.024.970	49,50
Verkehr	2	60.000.000	1,34	143.200.000	41,90
Summe	285	4.480.000.000	100,00	17.573.869.130	25,49
davon:					
Nationalbankblock	58	1.800.000.000	40,18	7.940.264.050	22,67
Eigenblock	227	2.680.000.000	59,82	9.633.605.080	27,82

ERP-Kredite 1990/91 in Prozent



■ Nationalbankblock	40,18%
■ Eigenblock	59,82%

TABELLE A 1

ERP-Kredite im Geschäftsjahr 1990/91 nach Bundesländern (EKK-Beschlüsse und Beschlüsse der Fachkommissionen)

Industrie und Gewerbe				
	Anzahl	ERP-Kredit- summe	Höhe der Gesamt- investitionen	Anzahl
		S	S	
Burgenland	2	28,000.000	87,128.000	-
Kärnten	14	209,500.000	714,600.000	-
Niederösterreich	57	1.242,800.000	4.801,392.087	-
Oberösterreich	35	793,050.000	4.869,933.800	-
Salzburg	11	249,000.000	834,509.000	-
Steiermark	21	448,500.000	1.624,727.850	-
Tirol	11	239,500.000	1.088,230.000	-
Vorarlberg	12	185,500.000	495,945.250	-
Wien	37	579,150.000	1.872,073.491	2
Summe	200	3.975,000.000	16.388,539.478	2

Land- und Forstwirtschaft				
	Anzahl	ERP-Kredit- summe	Höhe der Gesamt- investitionen	Anzahl
		S	S	
Burgenland	7	39,670.000	104,756.426	10
Kärnten	8	10,890.000	17,508.230	23
Niederösterreich	22	48,690.000	118,949.909	87
Oberösterreich	6	51,480.000	175,192.510	43
Salzburg	3	22,850.000	56,400.660	16
Steiermark	15	42,420.000	90,771.947	38
Tirol	-	-	-	14
Vorarlberg	1	9,000.000	22,550.000	14
Wien	1	20,000.000	51,975.000	40
Summe	63	245,000.000	638,104.682	285

Verkehr		Tourismus		
ERP-Kredit- summe	Höhe der Gesamt- investitionen	Anzahl	ERP-Kredit- summe	Höhe der Gesamt- investitionen
S	S		S	S
-	-	1	13,900.000	27,919.137
-	-	1	3,300.000	4,413.236
-	-	8	76,100.000	122,739.265
-	-	2	49,600.000	136,066.272
-	-	2	18,100.000	47,862.519
-	-	2	13,100.000	30,721.710
-	-	3	19,100.000	25,635.606
-	-	-	6,500.000	8,667.225
60,000.000	143,200.000	-	-	-
60,000.000	143,200.000	20	200,000.000	404,024.970

Gesamt	
ERP-Kredit- summe	Höhe der Gesamt- investitionen
S	S
81,570.000	219,803.563
223,690.000	736,521.466
1.367,890.000	5.043,081.261
894,130.000	5.181,192.582
289,950.000	938,772.179
504,020.000	1.746,221.507
258,600.000	1.113,865.606
201,000.000	527,162.475
659,150.000	2.067,248.491
4.480,000.000	17.573,869.130

TABELLE B

Überblick über die gewährten ERP-Investitionskredite im Zeitraum von 1.7.1962 bis 30.6.1991
(Nationalbankblock und Eigenblock)

Sektor	Anzahl der Kredite	ERP-Kreditzusagen	Prozentsatz aller gewährten ERP-Kredite	Höhe der Gesamtinvestitionen	ERP-Kredite in % der Gesamtinvestitionen
		S		S	
Energie	99	3.282,816.000	6,50	46.053,748.675	7,13
Industrie u. Gewerbe					
a) Großkredite	2.778	34.364,656.000	68,09	145.560,246.407	23,61
b) Mittelkredite	1.503	633,722.707	1,26	1.330,955.954	47,61
Landwirtschaft	1.600	4.949,304.100	9,81	10.881,153.584	45,49
Forstwirtschaft	1.612	960,375.600	1,90	1.414,572.022	67,89
Tourismus	1.282	4.148,000.000	8,22	10.636,301.369	39,00
Verkehr	334	2.128,800.000	4,22	5.948,069.006	35,19
Summe	9.208	50.467,674.707	100,00	221.825,047.017	22,75
davon:					
Nationalbankblock	3.945	30.048,298.707	59,54	164.185,433.376	13,30
Eigenblock	5.263	20.419,376.000	40,46	57.639,613.641	35,43

Prozentsatz aller gewährten ERP-Kredite insgesamt

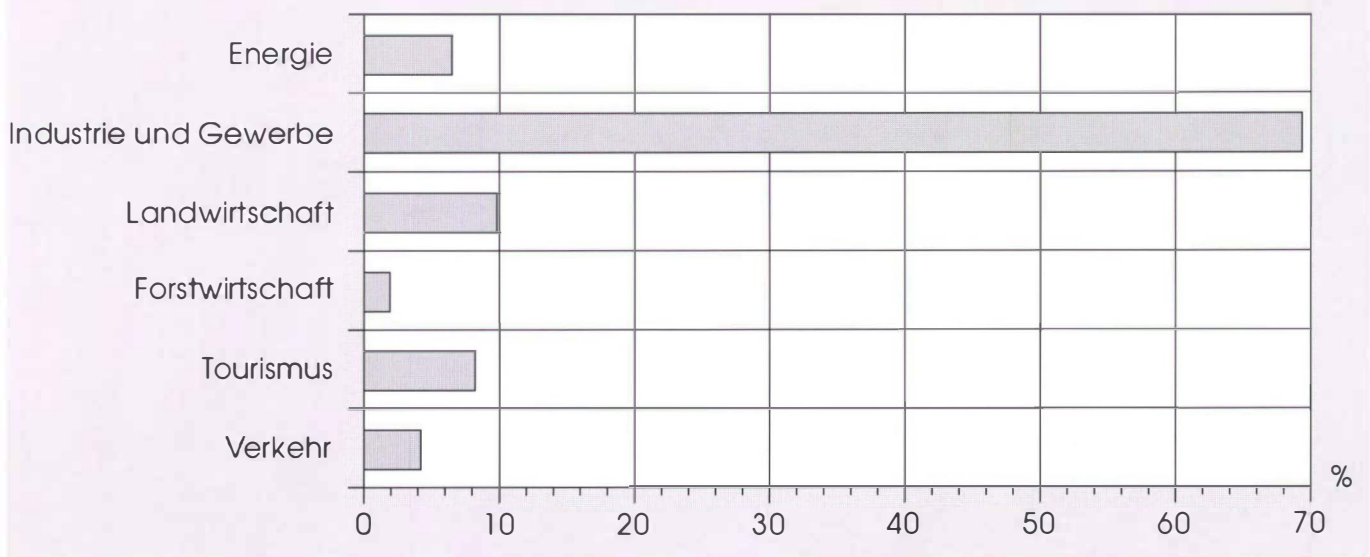


TABELLE C

Verfügungsrechte des ERP-Fonds gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank zum 30. Juni 1991 und Inanspruchnahme der Mittel im Nationalbankblock im Wirtschaftsjahr 1990/91

Umfang der Verfügungsrechte des ERP-Fonds gemäß § 3 Abs. 2 ERP-Fonds-Gesetz gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank		S 9.311,514.149,86
davon:		
Eskontierte Wechsel für Investitionskredite	S 8.955,876.789,00	
Schwebende Verrechnung	S 26,641.030,05	
Zugesagte, aber noch nicht ausgenützte Kredite	S 327,000.000,00	
Verfügbar zur Erfüllung künftiger Programme	S 1,996.330,81	
	S 9.311,514.149,86	

Im Berichtszeitraum haben sich die Verfügungsrechte des ERP-Fonds gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank um rund 162 Millionen Schilling erhöht. Diese Erhöhung ergibt sich aus den zur Wiederverwendung zur Verfügung gestellten Zinsenüberschüssen in der Höhe von rund 162 Millionen Schilling.

Die Forderungen aus den durch Wechseleskontierung zur Verfügung gestellten Investitionskrediten haben sich im Berichtszeitraum um rund 74 Millionen Schilling erhöht.

Die für zugesagte, aber noch nicht ausgenützte Kredite bereitgestellten Mittel weisen gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um rund 56 Millionen Schilling auf.

Zum Berichtsstichtag waren alle ERP-Mittel gemäß Jahresprogramm voll vergeben.

ERP-Treuhandbanken

- 1.) Creditanstalt-Bankverein
Schottengasse 6, 1011 Wien
- 2.) Z-Länderbank Bank Austria AG
Am Hof 2, 1011 Wien
Vordere Zollamtsstraße 13, 1030 Wien
- 3.) Österreichisches Credit-Institut AG
Herrengasse 12, 1011 Wien
- 4.) Bank für Arbeit und Wirtschaft Aktiengesellschaft
Seitzergasse 2 - 4, 1011 Wien
- 5.) Schoeller & Co. Bankaktiengesellschaft
Renngasse 3, 1011 Wien
- 6.) Raiffeisen Zentralbank Österreich AG
Am Stadtpark 9, 1030 Wien
- 7.) Girozentrale und Bank der österreichischen
Sparkassen AG, Schubertring 5, 1011 Wien
- 8.) Bank für Oberösterreich und Salzburg
Hauptplatz 10 - 11, 4010 Linz
- 9.) Österreichische Volksbanken-AG
Peregringasse 3, 1090 Wien
- 10.) Bank für Kärnten und Steiermark AG
Dr. A. Lemisch-Platz 5, 9020 Klagenfurt
- 11.) Bank für Tirol und Vorarlberg AG
Erlersstraße 9, 6021 Innsbruck
- 12.) Die Erste Österreichische Spar-Casse-Bank
Graben 21, 1011 Wien
- 13.) Pfandbriefstelle der österreichischen
Landes-Hypothekenbanken
Brucknerstraße 8, 1040 Wien
- 14.) P.S.K. Bank, Bank der österreichischen Postsparkasse AG
Opernring 3 - 5, 1015 Wien
- 15.) Österreichische Investitionskredit AG
Renngasse 10, 1013 Wien
- 16.) Sparkasse Innsbruck-Hall, Tiroler Sparkasse
Sparkassenplatz 1, 6021 Innsbruck
- 17.) Kärntner Sparkasse AG,
Neuer Platz 14, 9010 Klagenfurt
- 18.) Österreichische Hotel- und
Fremdenverkehrs- Treuhandges.m.b.H.
Parkring 12a, 1011 Wien
- 19.) Österreichische Verkehrskreditbank AG
Auerspergstraße 17, 1081 Wien

Herausgegeben vom ERP-Fonds, 1010 Wien, Renngasse 5,
Tel.: (0222) 53 464-4031 DW.
Gesamtredaktion und Gestaltung: Dr. Michael Penninger.
Hersteller: Druckerei Raser Ges.m.b.H., 1160 Wien, Grundsteingasse 14.
Fotos: Mauritius, ÖBB, ERP-Fonds.

E/R/P - FONDS

**Renngasse 5
1010 Wien**

Telefon:
(0222) 53 464-4031 DW
Telex: 113689
Telefax: (0222) 53 464-4015